

# Neu-Bräunfelfer Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 11.

Freitag, den 24. April 1863.

Nummer 22.

Die Neu-Bräunfelfer Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben zweimal inserirt \$1.50, dieselben auf 3 Jahr \$1.50, auf 6 Jahr \$3.00, und auf 1 Jahr \$1. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältniß.

Was dem Dankes Congress gelungen ist. In dem H. J. Herald vom dem Ver. Staaten Congress spricht, sagt er: Der 27. Congress hat keine Meidenen gelassen und keine wichtige Maßregeln, die in beiden Häusern vorgeschlagen worden, sind zu Gesetzen erhoben worden. Von seiner Bestätigung übertrug der Congress dem Herrn Lincoln eine größere Gewalt, als seit den Zeiten Solons irgend ein gesetzlicher Körper einem Manne übertragen wurde.

Finanzielle Maßregeln sind angenommen worden, die noch \$1,100,000,000 bewilligen, zu den \$1,177,000,000 die in der letzten und in der Extrageschichte bewilligt wurden, also in allem \$2,277,000,000. Ein Gesetz ist angenommen worden, um die Operationen des Governmentes zu erleichtern und ihm die Kontrolle über die sämtlichen Geldangelegenheiten des Landes zu geben und diese ungeheure Gewalt ist in den Händen des Finanzministers.

Bei der abendlichen Conspiration die vorher angenommen wurde, stand die Miliz unter der Befehlsherrschaft der Staatsgouverneure. Nicht jeder vorherbestimmte und vorherbestimmte Mann wurde unter Befehl des Präsidenten der Vereinigten Staaten, ohne daß ein Government oder die Staatsregierung ein Wort darin zu sprechen hat. In der That besteht eine Staatsmiliz nicht mehr, und ein Brigadegeneral, oder selbst ein General Major kann als Gemeiner gezogen werden. Die ganze Macht der Miliz des Landes ist unter die Befehlsherrschaft des Kriegeministers gestellt.

Mit der ungetrübten Seemannschaft die unter der Leitung des Marineministers steht, dem Präsident noch die Macht verliehen worden, Capetricks auszusuchen, jedes Meer mit Freibeutern zu bedecken und von dem Ocean den Handel seiner Seemannschaft zu unterbinden, die Welt soll nicht ohne seine Hand gegen die Republik zu stehen.

Außer diesen Gesetzen hat der Congress noch eine andere Maßregel hinzugefügt. Er hat eine „Bill of Amnesty“ erlassen, welche den Präsidenten von allen geschehenen Verbrechen ungesühnter Verbrechen frei macht und ihm das Privilegium ertheilt, nach Gutdünken in jedem Staate der Union das Recht des Habeas Corpus aufzuheben, auf diese Weise kann jeder Widerstand gegen die Macht des Präsidenten im Reine erstickt werden und jede gefährliche Bewegung unterdrückt werden.

Auf diese Weise ist dem Präsidenten und seinen Ministern die unbedingte und unbeschränkte Gewalt über den Goldbeutel und das Schatz der Völker gegeben, und zu welchem Zweck ihm die diebstahl zu unterbinden und die Union wieder zu vereinigen. Groß ist die Macht der Vertheilung des Präsidenten und die Hauptrolle der Regierung. Wenn sie den Zweck nicht erreichen, so kann niemals behauptet werden, daß der Mangel an Mitteln daran schuld war. In die Hände seiner Regierung sind jemals solche Mittel gelangt worden und Herr Lincoln und sein Cabinet müssen und werden den Zweck erreichen, wenn sie ihre Pflicht gegen das Land erfüllen. Laßt das Volk die Regierung durch die Mittel die ihm zu Gebote stehen unterdrücken.

Der Westen. Wenn wir nach dem Inhalte westlicher Zeitungen gehen, so muß im Westen große Unzufriedenheit mit Lincoln und dem Kriege herrschen. Ob die Stimmung etwas mehr angeht, als den Wunsch die Administration zu Washington zu stützen und statt ihrer eine demokratische Regierung einzusetzen, das ist mehr, als wir hier im Süden zu sagen wissen. Wir wollen aber hierin nur Beispiele dieser Stimmung geben. Der Enquirer von Cincinnati, welche eine der bedeutendsten Zeitungen in Ohio ist, ist für das Aufheben des Krieges und berichtet alle öffentlichen Kundgebungen dieser Abtheilung. Der Columbus Statesman von Ohio, ein anderes einflussreiches Blatt sagt: Es ist keine Frage, daß in der That 75 Prozent der Bevölkerung von Ohio den Frieden verlangt, nicht weil sie Sympathie für die Rebellen hat, sondern wegen der Tollheit und Verderbtheit zu Washington. Das Dayton Empire in Ohio sagt: Man könnte schwer die große Freude sich vorstellen, die alle Herzen des Volkes befehen würde, wenn diese grauenhafte Abschlachten der Amerikaner durch Amerikaner aufhören würde. Die Massillon Sentinel von Ohio sagt: Wir können die Union niemals wieder herstellen. Die Zeit, in der man durch Gewalt etwas ausrichten konnte, ist vorüber. So lange das Volk noch Vertrauen in seine Regierung hat, war Hoffnung, daß die Regierung auch aufrecht erhalten konnte. Dieses Vertrauen

ist verschwunden und nicht ein einziger Mann in unserer ganzen Armee oder in den nicht ausgetretenen Staaten glaubt, daß der Krieg zur Erhaltung der Union geführt werde. Schon rief nach noch jemand anders außer den Rebellen, die aus dem Unglück der Nation Vortheil ziehen, Zutritten in die Regierung Lincoln's oder seiner Rathgeber.

Der Hilton Telegraph von Ohio erklärt, daß ein allgemeiner Aufstand in jeder Hinsicht erwünscht. Vier Hunderte der tapferen Männer, die jetzt im Felde seien, begehrten Frieden. Die Fort Wayne Sentinel von Indiana fragt, ob die Unzufriedenheit der Nation nicht in anderer Weise, als durch Rebellen, entschieden werden könnten. Die Detroit Free Press in Michigan sagt: Lincoln hat unternommen, was noch niemals einer Regierung gelungen ist, nämlich ein Volk von 10 Millionen zu vertilgen, das bewaffnet ist und das nach seiner Ueberzeugung für seine Freiheit und seine Ehre steht. Die Free Press ist für den Frieden.

Auf jeden Fall repräsentiren diese Blätter einen großen Theil der Stimmung des Volkes der indig immerhin im Vergleich zu dem Ganzen gering sein mag. Der Westen leidet so sehr, als wenn der Feind in seinem Lande wäre. Seine Schwerhörigkeit ist unterbrochen. Seine fruchtbare Land erzeugt, was kaum der Ausbeutung werth ist, während der Feind die Felder erntet, die in vollen Früchten für die Vögel emporsteigen, die auf den Feldern ungenutzt sind; das wird uns aber jetzt nichts helfen; es mag nach einiger Zeit helfen, aber zu spät um uns zu nützen. (T. W. News.)

Nördliche Gasconaden: Die New Orleans Era schreibt: Die Hajoos Post Expedition hat 26 Dampfschiffe gefangen, von welchen sie 18 zerstörte. Vidburg ist von den Rebellen geräumt worden und sie sind nach Chattanooga gegangen und versuchen die nächsten Operationen am Lake Providence und an anderen Orten haben die Ueberbrückung von mehr als 100 Meilen das Fortschritt von Louisiana zur Folge gehabt und Millionen Werth von Eigentum sind dadurch zerstört worden. Die Quarantäne ist ebenfalls zerstört worden. In nördlichen Alabama und Georgia herrscht furchtbare Noth. Das Hajoos Post Unternehmen ist vollständig gelungen.

Nachrichten. Durch das Dampfschiff Kila sind Nachrichten vom 15 März nach New York gekommen, daß 15 Dampfschiffe welche den Blockadenlinien entkamen, in Liverpool mit Baumwolle angekommen sind.

Herr Foote bracht im Hause den Bericht ein, den der Regierung zu vertilgen, welcher beinahe einstimmig verworfen wurde. Eine Bill passirte nach welcher die monatliche Lösung des gewählten Soldaten um \$4 vermehrt wird.

Der Kansas Polster ländlich die Ankunft des Gen. Kirby Smith und des Sterling Price in Little Rock an. Die Ankunft des letzteren erregte große Freude unter den Missouriern daselbst. Die Ursach der Arme besteht sich schnell in Ordnung, Disziplin und Anzahl.

Die Alabama hat 34 Federale Schiffe zerstört. Capt. Semmes. Eine Yankee Zeitung gibt folgende Schilderung des berühmtesten Seeräubers der Rebellen: Capt. Semmes von der Alabama soll ein sehr dünner kleiner Mann von ungefähr 50 Jahren sein, mit grauem Haar, ruhigen Manieren und einer wüthenden Stimme. Er hat ungefähr 50 Chronometer die er von Schiffen erobert hat und die, wie eroberte Schiffe, in seiner Cajüte aufbewahrt sind und von seinen Söhnen zeigen. Mit Hilfe so vieler Chronometer kann der Capitain seine Zeit richtig berechnen.

Die Yankees und ihre farbigen Brüder in Pensacola. Durch einen Brief von Pensacola erzählt man, daß in den Straßen dieser Stadt zwischen einem Regiment von Maine und einem von Massachusetts ein Orchestral, welches seine Uebung in der verschiedenen Meinung dieser Regimenter über die Behandlung ihrer Negersoldaten hatte. Viele Soldaten von beiden Regimenter und eine Anzahl der Negersoldaten in dem Handgemach. Die Sache wurde endlich zur Justiz gebracht, welche die beiden Regimenter, daß sie 15 Negersoldaten mit dem Schwert schickten und mit der Spitze des Bajonettes von dem Ende eines Wafts in die Welt trieben, wo das Wasser 15 Fuß tief war. Die Negersoldaten an die Süßigkeit der Freiheit zu schmecken.

Der Krieg hat den Handel von Chicago um das Doppelte vermehrt. Der Herald staltet unsern Capetricks eine große Anerkennung ab, indem er sagt, daß während des letzten Monats britische Dampfschiffe sechs und eine Viertel Million werth Gold von San Francisco nach Europa gebracht haben, während in derselben Zeit in New York nur für \$250,000 dieses werthvollen Metalls angekommen ist.

Das Memphis Appeal glaubt, daß General Beauregard sich gründlich haben werde mit Beauregard zu setzen, oder daß er auf Chattanooga sich zurückziehen muß. Die Federale verwüsten das Land wie sie vordringen und machen es den Feinden unmöglich, dieses Jahr eine Ernte zu erkalten. Sie sagen, wenn sie den Feldbau von Mittel Tennessee, Kentucky Nord Alabama und Nord Mississippi zerstören, so würden sie der Confederation mehr Schaden thun, als wenn sie Vidburg, Charleston, Savannah oder Richmond nehmen würden. Dies wäre ein großer Schritt um uns durch Nachrichten zu unterbrechen.

Das Appeal führt fort: „Unser Ueberzeugung ist, daß die Operationen des Feindes bei Vidburg und Port Hudson nur eine Finte sind, um unsere Arme dort zu halten, während der Feind seine meisten Verfahrungen nach Houston lenkt.“

Die nächsten sechs Tage. In einem Artikel über den allgemeinen Zustand unserer Angelegenheiten sagt der Richmond Examiner: Man kann erwarten, daß früh im Monat April die großen Heerzüge im Osten und Westen werden eröffnet werden. Auf jeden Fall geschah es nicht aus Mangel an Mitteln, oder Ursachen und Stärke zum Fechten, daß die mächtigen Armeen von Lee und Hooker, Bragg und Johnston, Monate lang nahe beieinander lagerten, ohne sich mit Kanonen zu beschließen und ohne beinahe zu Plänkeln. Jetzt, da der Boden den Transport von Kanonen und den Marsch von Colonnen gestattet, wird, nach der Ansicht beider Parteien, bald der entscheidende Zeitpunkt des Krieges nahe, die nächsten beiden Monate werden sich durch die heftigsten Schlachten der neuen Zeit auszeichnen.

Wir fürchten den allgemeinen Erfolg des bevorstehenden Feldzuges nicht. Die Confederirten Armeen waren das niemals was sie jetzt sind. Die Vorposten des befestigten Zusammenstoßes, von welchen wir bereits Zeugnis sind, sind gerade im höchsten Grade ermutigend. Wo immer die Rebellen auf die südlichen Truppen gestoßen sind, haben diese ihren Eindring zurückgelassen. In jedem Gesicht hat sich der eroberte Sinn befestigt, welche Confederirte Arme befehle und die Schwäche und Demoralisation des Feindes.

Chalco den 10. April. Am 7. um 2 Uhr Nachmittags gingen 9 Monitor's und die Regatte Ironsides über die Barre und dampften auf Fort Sumpter zu. Um 3 Uhr Nachmittags eröffneten sie ihr Feuer gegen Sumpter und Morris Island. Die Ballerone einwirkten heftig. Bald fand ein unangenehmliches Feuer statt, welches bis 9 Uhr dauerte um 7 Uhr Abends hörte man nur noch einzelne Schüsse. Das Feuer des Feindes war gegen Fort Sumpter concentrirt. Die Ironsides und die Regatta zogen sich um halb fünf Uhr zurück, wie es schon sehr bedauerlich. Fort Sumpter ist nicht beschädigt. Ein Mann von unserer Seite wurde getödtet. Am 10. Nach offiziellem Bericht sind zwei einbeidige Schiffe nach dem Süden gegangen, 7 Meilen zurück und die Regatta liegt ungefähr 1000 Yards von Morris Island entfernt. Am 9. schwammen viele Sachen von der Regatta, an welchen Flug klebt, an das Ufer von Morris Island.

Die Ausgaben des föderalen Governmentes sollen jetzt über zwei Millionen Dollar den Tag betragen. Der N. J. Herald vom 27. März sagt: daß das stabilgepante Dampfschiff Bangor zu Queenstown liege und bereit sei für den Confederirten Dienst abzufahren.

Panola, 2. April. Ein Herr, welcher gerade Glasgow in Missouri am 23. v. M. verließ, sagt, daß das Volk des Staates vollständig für eine Revolution sei und die Ankunft von Price würde das Zeichen zu allgemeinem Aufstand sein. Ein großer Theil der Miliz sei heimlich für die Confederation eingetretten worden.

Er lad das Memphis Bulletin vom 31. März, welches sagt, daß Rosenkrantz Nashville geräumt habe um die Bewegung von Stonewall Jackson, der in Kentucky einfallen wolle, das Stonewall Jackson, Vonghreit und Marshall sich nach Kentucky hin bewegen, aber es muß erst noch eine Woche vergehen ehe man etwas erfahren kann.

Das London Quarterly sagt über die amerikanische Politik von Palmers Cabinet: Was auch immer die Vertheilung dieser amerikanischen Politik sein mögen, wir haben durch dieselbe einfach den Haß des Nordens und die Verachtung des Südens gerührt und haben den bedeutendsten Industriezweig Englands zu Grunde gerichtet.

Die Hartford Press sagt, daß folgender Loth an einer Barre in dieser Stadt von einem Mitgliede der demokratischen Convention, Dr. Seymour für Gouverneur ernannt wurde ausgebracht wurde: „Dies ist für die südliche Confederation! Major Jefferson Davis unser nächster Präsident sein! Major der Potomac austreten und bis zu seinem Rande mit dem Blute der Revolutionisten gefüllt werden!“

Dies war die Bestimmung der Convention. Der Houston Telegraph gibt folgende Auszug aus dem N. J. Herald vom 9. März: „Präsident Lincoln ist mit der außerordentlichen Macht eines zeitweiligen Dictators beauftragt. Mit seiner bestehenden Landmacht von 700,000 Mann, mit einer Seemacht, die der Landmacht von einer halben Million gleich ist, mit beinahe unbegrenzter Macht über die Finanzen und das im Umlauf befindende Geld und schließlich mit der Macht besitzend den Willen von Habeas Corpus in allen die Reglerama betreffenden Fällen aufzuheben zu dürfen, hat er die Soldaten, die Wege und die Mittel der Rebellion in 6 Monaten ein Ende zu machen und grade die Zeit ist es, wo die loyalen Staaten verlangen und das Recht haben es zu verlangen. Da das keine Spielerei und kein Schwanz mehr ist, sein temporäres und heftigste Subordinirter. Der Krieg muß jetzt mit Ernst zu entscheidenden Siegen hinführen werden und wenn das letzte Cabinet der Aufgabe nicht gewachsen ist, so muß es reorganisiert werden, um die heilige Grise überleben zu können.“

Wenn in diesem Jahre wieder ähnliche militärische Heerzüge, Unzufriedenheit und Täuschungen stattfinden, wie im letzten Jahre, so wird die Aufgabe des Volkes gegen Lincoln so ungeheuer sein, daß der Senatsrat sich genöthigt sehen wird, dem öffentlichen Urtheil nachzugeben. Durch die Macht der öffentlichen Meinung wird das Haus der Repräsentanten sich genöthigt sehen Lincoln amzulassen und der Senat, obwohl er durch eine Mehrheit von Lincolns Partei beherrscht wird, wird nicht im Stande sein, eine Untersuchung auszusprechen oder einem Urtheile Widerstand zu leisten, das den Präsidenten unfähig erklärt, die Pflichten seines Amtes zu erfüllen. Im Falle ein solches Urtheil ausgesprochen wird, fallen die Amtsbefugnisse auf den Vicepräsidenten und Herr Hamlin hat den Ruf großer Erfahrung und ausgezeichneter administrativer Fähigkeiten, etc. etc.

Wir sind mitten in einer großen Revolution und wissen nicht was der nächste Tag bringen kann, wir wissen aber aus den nahenden Zeichen der letzten nördlichen Wahlen, daß die einzige Sicherheit der Regierung des Herrn Lincoln von einer kräftigen, befähigten, ernsten, harmonischen und glücklichen Fortsetzung des Krieges abhängt. Folgendes ist ein Auszug aus der Chicago Times und es ist ein Wunder, daß es einem solchen Blatte von Lincolns Regierung erlaubt wird, noch ferner zu erscheinen. Es muß in der That ein triftiger Grund vorhanden sein, daß dieses Blatt noch nicht unterdrückt wurde.

Das Volk wird auf einen Blick sehen, daß wenn es sich diesen constitutionswidrigen Belegen unterwirft, nur noch ein Schritt übrig ist. Der Präsident wird nur noch eine Proclamation erlassen, und dieß wird die letzte sein. Ich wiederhole es, daß der Congress jetzt wirklich Lincoln unbegrenzte Macht übertragen hat mit der Vollmacht seinen Nachfolger zu ernennen. Zweifelst nun irgend Jemand daran, daß er diesen Schritt thun wird. Wer hätte vor einem Jahre geglaubt, daß die Administration thun würde, was sie jetzt gewagt hat? Man sehe, wie Schritt nach Schritt die Freiheiten von dem Volke hinweggenommen worden sind. — Das ist der einzige Schritt, der noch gethan werden kann und er wird gethan werden. Lincoln mag vielleicht nicht das Wort „König“ gebrauchen, er mag vielleicht nicht einmal die Benennung „Dictator“ annehmen. Vielleicht erdicht er während der öffentlichen Aufregung nur eine Proclamation, in welcher er erklärt, daß jezt keine gerechte Wahl könne gehalten werden und daß er deshalb fortfahren werde das Amt eines Präsidenten zu verwalten.“

Eine Depesche von Louisville vom 30. März sagt, daß die Confederirten den ganzen Viehstock in Kentucky nach sicheren Plätzen zurückgetrieben haben, die in ihrem Besitze sind. Die Times vom 3. und 4. berichtet, daß Offiziere, die von Vidburg zurück kommen die entmutigende Nachricht bringen, daß die Unternehmungen der Federale auf dem Jagoosfluß und auf dem Bayou misslungen seien. Auch der Canal war in Folge des tödtlichen Feuers der Confederirten verlassen worden.

Eine Depesche von Washington sagt, daß der Pardon des Präsidenten für die Desertoren abgelehnt sei, aber daß kaum Tausend zurückgekehrt seien. Das Confederate Anlehn auf dem englischen Markt schloß am 21., die Gebote übertrafen bei weitem die angebotenen Summen und brachten von 1/2 bis 3/2 Premium.

Alle Arbeiterleute und Handwerker in New York haben für ihren Lohn aus und paratiren in Processionen durch die Straßen. In New York fand ein zweiter Kampf zwischen den weißen und schwarzen Arbeitern statt. Eine nördliche Zeitung sagt, Durch die Confederirten Kreuzer Alabama, Florida, Retribution, Sumpter und Davis nördliches Eigentum bis zu dem Betrage von fünfzehn Millionen Dollar zerstört wurde.

Der Memphis Argus sagt, daß unsere Batterien zu Vidburg auf zwei Dritttheile des Canals Kugeln und Bomben werfen können und daß sie sichere Schüsse hätten. Der Nachz Courrier berichtet Greenwood den 12. April, daß Gen. Lee angeht, der Feind zöge sich am Black Bayou nach dem Mississippi zurück und verurtheile die ganze Gegend durch welche er komme. Alexandria, 17. April. Am 13. 14. und 15. fand ein Gefecht bei Camp Beland in Louisiana statt. Die Nachrichten von diesem Gefechte, die bis heute Nachmittag um 1 Uhr hier angekommen sind, sind sehr mager. Folgendes ist zuverlässig: Am ersten Tage der Schlacht schlugen unsere Truppen den Feind zurück. In der Nacht von dem 13. auf den 14. erhielt der Feind bedeutende Verstärkungen, so daß er noch dreimal so stark war, wie wir. Am 15. fielen sie nach New Iberia zurück. Der ganze Feldzug geschah in guter Ordnung. Alle Vorräthe und Munition wurden in Sicherheit gebracht. Gen. Taylor befehligte den Rückzug des Feindes. Unser Verlust an Todten und Verwundeten während der drei Tage soll 250 betragen. Dies ist jedoch nur ein Gerücht und ich überlasse es nur aus Mangel an zuverlässigen Nachrichten. Ich habe die Namen von mehreren Tzaren die gefallen oder verwundet sind, will in der That nur die Namen von Reitz und Brownrigg von St. Louis St. Louis, von welchen man gewiß weiß, daß sie todt sind. Die Maschine der Diana wurde durch eine 32 pünndige Kugel beschädigt und am Anfang des Gefechtes untauglich gemacht.

